

per in Festo Beati Petri ad Cathedram recemere poterimus pro eadem pecunie quantitate contradictione qualibet non obstante, que predicta Advocacia reempta ad Nos et nostros heredes libere revertetur.

In cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Anno Domini MCCCXIII in octava Beatorum Apostolorum Petri et Pauli.

Beilage 30.

Vergleich zwischen den Herren v. Elverfeld und den Hovesleuten. 1568.

Dwyl der Mißverstand halven tischen jez Cordden van Elverfeld tho Herbede an einem und den gemeinen Hoffsluyden des Hoffes tho Herbede an den anderen Deill vergangner jar vilfeldige clagten van gemelten Hoffsluyden, an den Durchluchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelmen Hertogen tho Cleve, Gütlich und Berghe, Graven tho der Mark und Ravensbergh, Herrn tho Ravensstein, 2c. unsern Gnädigen Herrn gelangt, als solten sie van den Scholtiffen tho Herbede mit Ertheilungen, Wesselung, Hergeweidt, Geraidt, Diensten und sunst baven gebüer und Hoffrechten beschweert und overnommen worden syn und noch.

Und bestimpter Elverfelde hinwieder angegeben, die Hoffsluede in oeren gewöhnlichen diensten und der vorangetogen Stücken in synen gebruck und alt herkommen sich onbilliger Wiess nu etliche wenig jar her sperren und verweigeren dheden.

Derhalven nit allein vür den Amtblueden und verordenten Hochermelz unsers Gnädigen Fürsten und Herrn, sunder ock etlichen und gemeinen syner F. G. Clevischen und Markschen Rheden, im Maint Augusto des vergangen jars tho Hoerde in Anwesen bestimpts Elverfeldts stättlicher Fruntschafft und der Hoffslueden Advocaten und Daghelderen in die lengde verhoret, underfangen; Dck up Middell unnd dregliche Wege befurdert der genglicher thoersicht, die also darmit gutlich dy und hingelacht worden syn sollen.

Avers folgenz glickewoll tho ferneren mißverstandt, widerung und Clagen van beiden syden geraden und onentscheiden verbleven; Synt uith bevelh Hochberümppts Unsers Gnedigen Fürsten und Herrn beide Parthien alhier binnen Cleve weber bescheiden und erschenen, darselffs ock ein gude tit allerley bericht und Gegenbericht ingenommen, und tho lest in folgender maten und Maniren gemiddelt, verglecken und ontcheiden.

Anfanglich und thom Jesien, nachdem der meister Stoit van wegen der Ertheilungen sich erhalten, dero sich die Hoffsteute uith dem

Grunde verweigert, als dat sie, oere vurfeten nit volschuldig eygen, sunder Richthoffseliede syn und demna nit geertheilet to werden behoeren, derhalven desselviger verlaten tho syn begerden.

Der van Elverfeldt avers angezeigt, woe sie oek nit als volschuldige eigen luede gehalten, dan up oeren Hoffguderen sitten, und die na alden herkommen ererven sunder enige Pacht, doch Penninckgelt und anders woe herbracht, jarlich darvan gedenn, und allein etliche Beesten nechst den besten then halven Deill, in statt der Erfftheilung wie in anderen mehr Hoffen, sunderlings den Hoff tho Herbede alle tit van alders gebruecht gewest und noch were.

So is gemiddelt unnd verdragen dat in statt und van wegen solicher Erfftheilung gerürter Elverfeldt, dat beste Noir eins, dat sy dan Verdt oder Khoe vürreit nehmen, datselvige durch Hoffrichter und geschworen up gebürliche Werde by oeren Eydt uprechtig Werdiere und darmede sich begnügen laten fall.

Ten anderen fall idt mit der Wesslung deser gestalt gehalten werden: Dat wannehr up den Have tho Herbede eine Person frembdt inkompt, die den anderen gelicke is; Daraf sal der Hoffschulte sein Gelt nemen. Avers wah die Person onglich oder arger is, so sullen Hoffrichter und Hoffluede by oeren Eyden erbarlich und onfürdeltastig daraver erkennen, und wat also erkant, den Hoffschulten verriicht und gutgedain werden.

Wie ten berden dat Hergeweide und Gerade, dar und wannehr Mans oder Frouwenpersonen doilich affgain und dat Hergeweide und Gerade na Hoffrechten fellig is; so sollen der Hoffrichter und Hoffblueden gelicker gestalt by oeren Truwen und Geloven datselvige uitsetten up gebuerliche Werde werdeiren und den Schultissen tho syner Helfft und den Hoffseihenheren tho sinem Deill gelevert werden.

Tom vierden is der Handtwinningen halven verraempt, und vergleecken, dat die Hoffseligste und vermuegenste den Hoffschulten vür ein Handtwinning verrichten fall, die Werde van einen alden Schildt, nemlich anderhen golden Guldes, die Middelmetige einen, und die Nederste oder unvermogenste einen halben Goldengulden.

Sunst sollen thom vysten die samentliche Hoffluede in den Hoff Herbede geseten, der thosamen Seh und dertig is, oere jarliche Herst unnd Meybedde woe von alders herbracht oek die Sestien Rader Gulden to Tins, up Sint Andreeß Dach, als oek up Margarethe oere negen, die tho vier jaren umbgain den gewönllichen Karpenninck, und jeder ein dat Noekhoen jarlich unweigerlich uitrichtenn, leveren und betalen.

Und tho desem sullen thom Sesten die Hoffbluede so Schwineschuldig, tot vis und twingich tho, den Schulten jarlich folgen laten ein Middelmetig Schwein, oder einen halben daler darfür, tho synen des Schulten Khaer, doch fall der Schulte die Schwyn van

dat ein jar in dat ander nit avergain laten, ban mit der Hoffblueden guden willen.

Als aber die Hoffbluede avermaß sich van aspenbung etlicher Schwin van brien onbetalden jaren beclagt, hefft Coirdt van Elverfeldt sich berichten laten, dat hie van den gepandten Schwynen ein jar Schwyn behalden, dat andere jar ganz nalaten unnd vür dat derde, als dit asloepende, acht und seftichste jar, einen halven Dater darfür sich fall verrichten latenn. Sunst fall idt mit den Schwinen gehalten werden wo vürgerürt is.

Wyders als in desen Unverstandt ghein Hoffrichter angefalt, so fullen die Sefß und dertig Hoffluede einen Hoffrichter den Erbarsten und Frombsten under sich kiesen, die alle Jaerß, wo under den Hoffslueden gebruecklich, Drie gewontliche Pflichtdage halden, und einen jederen gebuerlich Hoffßrechte wedersfaren laten fall, denselven Hoffßrichter doch der Hoffßschulte fall bestedigen.

Thom sevenden is der Diensten halven besprocken, dat die Hoffsluede dem Schulten synen Myst jätlichß sollen uithfueren ein gelick na dem andern, dergestalt, wannehr solcher Myst van oerer etlichen dat een jair uitsfuert is, dat alsdann dat folgende jar die andere Hoffsluede vort anfangen und den Myst bis then lesten uitsfueren fullen.

Tom achten, syn sie ock willig die Holtfuer wo gebruecklich, eins in den Sommer, und eins in den Winter ein jeder na synem Vermuegen tho doin und tho vollenbringenn.

Thom Negenden is van der Hoyfhuer verdragen, dat in Zyt desselwigen dat Kerspell und Gericht tho Herbede neffens und mit den Hoffslueden, dat Hoy mit tho fueren gebeden sollen werden, alsdan tho der tyt die van Elverfeldt den Luyden mit Notturfftiger Kost und Dranc ock fullen versorgen.

Thom thierenden, wannehr dat Schlachtholt tho der Mullen tho fueren nodig; desfalls fall der Schultiß syn Gespan irst anspannen und vürgain laten, und sollen alsdan die Hoffsluede vort in der Ryen ein den anderen folgen, solch Schlachtholt tho fueren, doch dat sie haben oer vermuegen und sunder Nott nyt genodigt noch beschweert werdenn.

Thom Tzifften, is van wegen des Mullen tymmers und Steinsfuers affgekalt, dat die Hoffsluede tho jederer tyt den Mollenstein des Dversten gelindts by der Mollen tho Herbede (dar sie tho Gemail gehoeeren) up der Rhuyr fueren, sich des under sich verglycken, ock dat Graenewerck und Waterradt up oeren Kosten underhalten fullen, unbegeben ock den Schulten der Diensten van den Hoffßfronen.

So wirdt ock den Hoffßschulten fürbehalten, wannehr hey van unserm Gnedigen Fürsten und Herrn in Kriegsnoden tho Dienst beschrevenn; dat die Hoffsluede alsdan ein gut Perdt in synen Herwagen tho spannen, datselwige Perdt, dar dat verargert oder gang

verdorben wübe, sie fentlich under oen tho erstaben unnd tho ver-
gorden gehalten syn sullen.

Tho lest is och veraffscheidet unnd bekalts als noch van etlichen
Yerden so gepandt und verkofft, noch sunderen Hoffslueden tho ver-
richten steith, als: Heitman vier ort, Halsbandt, ein ort Da-
lers, und Wilhelm Hellinck einen Daler, dat den solich gelt ver-
richt und sunst anderen oere Pande wes der weren, sunder entgelt
weberumb thogestalt sollen werden.

Wie och hinfürder Coirdt van Elversfelde tegens den Hoffslueden,
und die Hoffsluede hinwederumb na Hoferechten tegens den van
Elversfelde sich aller Gebuer und unverwieslich halben unnd erzeigen
sullen, doch den Hoffs und Lehnheern in allen und sunst jedenen syner
Gerechtigkeit onnachtheilich.

Allet ohn gefehrdt und Argeliff.

Des in Urkhundt synt deser Affscheidt twee glickh Inhalt geschre-
ven, und der ein Coirden van Elversfeldt, und der ander den Hoffslu-
iden togestalt, und mit Hochberümenmpts unsers Gnedigen Herrn
upgedrückten Secret befestiget, und van beyden Parthien williglich
angenommen worden.

Actum Cleve up Donredach den vierthienden Octobriß Anno acht
und Seftich (1568).

Beilage 31.

Confirmation des Kaisers Ferdinandi I der Pfandschaft der
vier Reichshöfe 1) Dortmund, 2) Elmenhorst, 3) Bra-
ckel, 4) Westhoven vor Herzog Wilhelm zu Jülich,
Clev und Berge de an. 1563.

Wir Ferdinand von Gottes Gnaden erwählter Römischer
Kaysers etc. etc. bekennen vor uns, und unsre Nachkommen,
am Reich öffentlich mit diesem Briefe, und thun kund allermänniglich,
baß uns der Hochgebohrne Wilhelm, Herzog zu Jülich, Clev und
Berge, Graf von der Mark etc. Unser Lieber Sohn, Dheim und Fürst
in glaubwürdigen Schein, unterthäniglich fürbringen lassen, zween
Briefe, so Weyland von König Abrechten, unserem Vorfahren am
Reiche Hochlob. Gedächtniße, über der Pfandschaft der hernach be-
nannten gedachten Seiner Lieben Vorfahren pfandtweise verschriebenen
4 Höfe, als nemlich Dortmund, Westhoven, Elmenhorst und Bra-
ckel, gegeben worden, und von Wort zu Wort hernach geschrieben
stehen, und also lauten: etc. etc.

Und uns darauf demüthiglich angerufen und gebeten, baß wir
seiner Lieben ob inserirte Briefe als Römischer Kaysers zu confirmiren,
zu bestätigen und zu erneuren gnädiglich beruhten. Des haben wir